

Infoblatt

Feldfuttermanagement und Wiesenbrüter

Aus dem Projekt: Die Integration von Naturschutzzielen in den Ökologischen Landbau am Beispiel der Hessischen Staatsdomäne Frankenhäusen

Feldfutter als Lebensraum und Wirtschaftsgrundlage

Im Ökologischen Landbau nimmt der Feldfutterbau eine zentrale Stellung ein. Neben der Regeneration der Bodenfruchtbarkeit ist das Klee gras eine wichtige Komponente in der Ernährung des Milchviehs. Insbesondere in der Leistungsfütterung wird junges, energiereiches Futter benötigt, das durch eine hohe Nutzungsintensität mit kurzen Mahdabständen gewonnen wird.



Kleegrasmahd

Für Wiesenbrüter wie die bodenbrütende Feldlerche (*Alauda arvensis*), die in diesem Projekt als Zielart dient, ist das Feldfutter ein wichtiger Lebensraum. Sie nutzt die Feldfutterbestände zur Brut und Jungtieraufzucht. Wird in kurzen Abständen gemäht, fallen die Jungvögel oft der Mahd zum Opfer.



Feldlerche

Lösungsansätze

Durch die Anpassung der Klee grasbewirtschaftung an den Brutzyklus der Feldlerche kann eine Steigerung des Bruterfolges erreicht werden. Die Maßnahmen sind vor allem in der Hauptbrutzeit der Feldlerche von Mai bis Juni wirkungsvoll. Innerhalb des Projektes werden folgende Maßnahmen auf Praxisflächen erprobt und in einem Parzellenversuch auf ihre futterwirtschaftlichen Konsequenzen untersucht:

Verzögerter 2. Schnitt

Der Termin der zweiten Mahd wird bis nach dem erfolgreichen Abschluss der Jungvogelaufzucht der Feldlerche um 3 – 4 Wochen hinausgezögert. Ein verspäteter Schnitt ist in der Regel mit einer Verschlechterung der Futterqualität verbunden.

Hochschnitt

Die praxisüblichen Mahdtermine werden eingehalten. Jedoch wird der Bestand zur ersten Mahd in einer Höhe von 14 cm anstelle von sonst üblichen 7 cm geschnitten. Der Pflanzenbestand bietet so auch schon direkt nach der Mahd Deckung und soll zu einem beschleunigten Nestbau und damit einer erfolgreichen Jungvogelaufzucht noch innerhalb der praxisüblichen Mahdintervalle führen. Futterwirtschaftlich können Ertragseinbußen als Konsequenz des Nutzungssystems auftreten.



Die Mahdhöhe beeinflusst die Überlebenschance

Diversitätsorientierte Ansaat

Parallel zur üblichen Ansaatmischung des Kleegrases wird geprüft, inwieweit ein artenreicher Bestand attraktiver für Wiesenbrüter ist und die Anzahl brütender Paare erhöhen kann. Der damit verbundene Einsatz von konkurrenzschwachen Gräsern und Kräutern hat oft eine geringere Produktivität, aber höhere Nutzungselastizität zur Folge.



*Diversitätsvariante:
Artenreicher Klee grasbestand (Juni 2007)*



*Praxisüblich: Klee grasbestand mit hohem
Ertragspotenzial (Juni 2007)*



Aufspüren von Gelegen der Feldlerche nach der Mahd



Weiterführende Informationen:

Website des Projekts:

www.uni-kassel.de/Frankenhausen

Infoblatt:

Autor: Thomas Fricke

(thfricke@uni-kassel.de)

Fotos: Thomas Fricke (1), Marko König (2),
Thorsten Haase (3, 6,7), Zita O'Halloran (4,5)

Erscheinungsdatum: 04/2008

Ansprechpartner vor Ort:

Dr. Thorsten Haase

Projektbüro Naturschutz

Hess. Staatsdomäne Frankenhausen

34393 Grebenstein

Tel.: +49 (0)5674 - 9215910

thaase@wiz.uni-kassel.de

Die Informationen stammen aus dem Erprobungs- und Entwicklungsvorhaben **„Die Integration von Naturschutzzielen in den Ökologischen Landbau – am Beispiel der Hessischen Staatsdomäne Frankenhausen“**.

Im Rahmen des Projekts werden praktische Naturschutzmaßnahmen für die Landwirtschaft erprobt und entwickelt. Der Schwerpunkt liegt auf Maßnahmen in der landwirtschaftlich genutzten Fläche. Die Auswirkungen werden nicht nur naturschutzfachlich, sondern auch ökonomisch bewertet — Ziel ist die Quantifizierung der betrieblichen und gesellschaftlichen Kosten, die die naturgerechtere Bewirtschaftung eines Hohertragsstandortes verursacht.